



maßnahm sind, der Disciplinarstrafgewalt der betreffenden preußischen Regeschen, dagegen aber auch umgekehrt preußische Offiziere, welche in gleicher Weise sich zu nichtpreußischen Kontingenten commandirt finden, der Disciplinarstrafgewalt ihrer zeitweiligen nichtpreußischen Regeschen unterstellt sind. Nur in Fällen eines voransichtlichen kriegsrechtlichen Verfahrens sollen derartige commandirte Offiziere zur Einleitung der Schritte hierzu an ihre Armeecorpskommandos überwiesen werden. — Mittels allerhöchster Ordre vom 21. Juli d. J. ist, wie das „Allgemeine Blatt“ meldet, für die Offiziere die Einführung eines dunkelblauemelirten Hosenstoffs genehmigt worden. Zur Vorberichtigung der allgemeinen Einführung dieses Hosenstoffes soll nunmehr auch bei der Infanterie ein Tragversuch angestellt und zu diesem Zweck einem Infanteriebataillon per Armeeversorgung eine Garnitur aus jener Tuche gesetzter Hosen mit einer um 4 Monate verlängerten Tragezeit überwiesen werden. Diese Trageversuche sollen mit dem 1. März 1868 beginnen. — Ferner steht in der Bekleidung der Armee eine weitere Veränderung bevor, daß für alle Kürassierer der Infanterie, Cavalerie, Artillerie u. c. die Kragspatzen gänzlich in Begriff kommen und an deren Stellen die Krägen durchweg, wie dies bereits in früheren Jahren der Fall war, in den blauen als die Patten vorgeschriebenen Farben getragen werden sollen. Die Kermelpatten werden nach der bisherigen Vorrichtung unverändert erhalten. — Die Zahl der Kriegsschulen soll wiederum um eine vermehrt werden, und zwar soll sie ihren Sitz im Weissenfels erhalten. — Die neue Artillerieschießschule soll am 1. Oktober d. J. in Thüringen treten. Sie soll hauptsächlich eine Anzahl Lehrmeister für Behandlung der Geschütze und Gebrauch der Munition in Höhe zweier Leutnants ausbilden.

Das neue Bundespaßgesetz wird, wie die „Corr. St.“ mithilft, an dem Grundzuge festhalten, daß die Verpflichtung zur Führung eines Paßes, also der sogenannte Paßzwang, aufgehoben wird, dagegen die Verpflichtung der Reisenden bestehen bleibt, soll, sich erforderlichenfalls den Bedürfnissen gegenüber legitimieren zu müssen, welche leichtere ihrerseits auf Verlangen Legitimationspapiere auszustellen haben. (Dieses Gesetz wird hauptsächlich in der Haupstadt den Gründungsanhängern, welche zwischen einer Anzahl deutscher Regierungen in dem Paßvertrag vom 7. Februar 1865 bereits vereinbart worden sind. D. Red.)

Hannover, 20. August. (D. Bl.) Der Generalmajor Graf v. d. Gold, General à la suite des Königs und Commandeur des 19. Cavalleriebrigade, wird als Chef an die Spize der am 1. October d. J. in Hannover zu eröffnenden Militärschule treten. — Das „Tageblatt“ schreibt: Wie wir als bisher vernommen, ist Auskunft vorhanden, daß die die hannoverschen Potterien bestehende Verordnung vom 5. Juli d. J. zurückgenommen wird. — Das königl. Hoftheater zu Hannover bleibt seiner ganzen Bedeutung und Ausdehnung nach erhalten. König Wilhelm hat dazu Beschl. ertheilt und nicht allein eine Ruhsumme bewilligt, welche der früher geleisteten gleich ist, sondern noch eine beträchtliche weitere Summe anzuweisen lassen, die für baldliche Inweide und die Erneuerung und Verdolmächtigung des Bühnenmaterials verwandt werden soll.

Wien, 21. August. Unter der Aufschrift: „Ein Rudolphinum“ meldet die „D. Bl.“ folgendes: Aus Anlaß des Geburt St. L. Hobel des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolph hat der in der industriell bekannten Handwerksfabrik Herr A. W. Pollak mit demselben, seinen Namen nicht zu nennen, am 21. August 1868 bei der f. k. Statthalterei einen namhaften Betrag erlegt mit der Erklärung, diesen Betrag jährlich am Geburtstage St. L. Hobel des Kronprinzen zu verzögern und mit der Bestimmung zur Bereimung dieses für Österreich hochreziproken Ereignisses ein Stiftungshaus für einen wohltätigen Zweck zu errichten. Als solchen Zweck erwähnt der Söldler in rücksichtiger Erkenntniß der Bedürfnisse eines jeden Industriellen vorgezweckt ist die technische Ausbildung eine praktische Unterstützung zu gewähren. Derselbe beschließt nun ein Haus zu bauen, worin schwach braven unbemittelten Studenten ohne Unterschied der Konfession keine Wohnung und die Mittel gegeben werden sollen, für ihre Ausbildung und für Ausführung ihrer Arbeiten in der Chemie und Physik Gelegenheit zu finden. Im Monat Februar 1864 hatte Dr. A. W. Pollak bereits einen Betrag von circa 50,000 fl. Heils bei der f. k. Statthalterei, welche bei andern Instituten erlegt und ist bei der f. k. Direktion um entgeltliche Überlassung eines dem hohen Alter gehörigen Baugrundes eingekommen. Schon in wenigen Wochen war die Überlassung von Seite des f. k. Kriegsministeriums in der bereitwilligsten Weise zugesagt; andere Maßnahmen waren es jedoch, welche die faktische Übereinigung des Baugrundes bis 1867 verhinderten. Vor kurzem erlegte

uns Herr Pollak einen Theil des Baugrundes, und beschränkt derselbe die Stiftung am 21. August 1868 als am Geburtstage St. L. Hobel des Kronprinzen zu eröffnen. Der Baugrund befindet sich in der Mayerhofstraße (Weiden), also in einer der schönsten Straßen am westen des Polytechnicums. Zur tatsächlichen Feststellung des Planes will der Söldler einen Comité zu Ratze ziehen, der aus Studirenden der Technik und einem Hochprofessor besteht. Um diese Stiftung auszuführen und zu fördern, hat Herr Pollak einen Betrag von einschätzend tausend Gulden bestimmt. Außerdem wird mehrere von ihm bereits in früheren Jahren gemachte Stiftungen von circa 5000 fl. belassen et ist seiner Zeit die weitere Bestimmung vorbehalten, und sollen die übrigen Binsen, so wie die auf die depositierten Zoose fallenden Gemine zu Vermien für alle jene Studirende des Polytechnicums bestimmt werden, welche eine außergewöhnlich hervorragende Leistung in der Physik und Chemie nachweisen können.

(R. St. Pr.) Es heißt, Baron Beck sei nach Salzburg berufen worden, da im Ministerium infolge von Differenzen mit Voray eine Krise drohe.

Beide Finanzminister sollen ihre Mission angeboten haben. Dagegen wird versichert, Baron v. Beust habe die Überzeugung, daß die beiden Deputationen sich über die Quoten verständigen werden.

Die gestern von uns mitgetheilte Nachricht der

„R. St. Pr.“, daß Sr. Majestät der Kaiser dem Bürgermeister von Frankfurt telegraphisch 100,000 fl.

als Beitrag zur Weiterbeschaffung des Domes habe auszahlen lassen, wird vom „hr. J.“ auf Grund

zweifelhaft bezeichnet.

† Salzburg, 21. August. Als das bereits gesuchte

Ergebnis der Monarchenversammlung kann

eine Entente zwischen Österreich und Frankreich in Bezug auf die Ausstellung und Behandlung der wichtigsten politischen Fragen betrachtet werden. Den friedlichen Charakter einer solchen Vereinbarung habe ich bereits gestern hervorgehoben. Derselbe bedroht Niemanden, schlägt Niemanden aus, soll vielmehr den anderen Mächten den Nutzen offen, und könnte daher nur da als eine Provocation aufgefaßt werden, wo man entschlossen ist, die österreichisch-französische Auffassung irrgärt einer Frage zu durchkreuzen. In diesem Falle freilich würden die Cabinets von Wien und Paris möglicherweise auch kühnste Eventualitäten in Erwägung zu ziehen haben, doch nur, in wiederholte es, in einem solchen Falle. Indessen, in Bezug auf Deutschland vom Prager Friedensschluß ausgehend, in Bezug auf den Orient die Schlüsse des Congresses von 1856 zur Norm nehmend — ist die österreichisch-französische Entente wahrl nicht dazu angehört, das Reichsrath einer dreitürigen Macht vorzurücken. Uebrigens verlautet geschweige, daß der Entwurf des Monarchen eine Gouverneur des Minister, als deren Ort man Dresden nennt, folgen soll. — Seinem hatte man zum ersten Male Gelegenheit, den Kaiser der Franzosen in Uniform und zu Pferde zu sehen. Es war, als ihm Kaiser Franz Joseph die herbstliche in den Augenbuden der Möncheberg gebaute Sommerreitschule und dann die Fest Salzburg zeigte. Es war ein äußerst Ritt, die hohe Stiege hinan und hinab. Prince Napoleon trug die Uniform eines Divisionsgenerals.

Salzburg, 20. August. (D. Bl.) Unter der sehr bestens Theilnahme des Publikums erfolgte gestern die bereits angekündigte Lustfahrt nach Nigen. Die Straßen von der Residenz bis zur oberen Salzachstraße und weit darüber hinaus waren von dichten Menschenreihen umstaut, einer langen Kette, in welcher sich alle die Zeichen der Sympathie und ehrtüchtlichen Huldigung, deren Gegenstand die Majestäten bei Ihrem Er scheinen jedesmal sind, wie von Glied zu Glied fort pflanzten. Es war ein ziemlich langer Wagenzug. Voraus fuhr Sr. Excellenz Obersthofmeister G. d. G. Graf Grün mit dem Grafen Wielislaw, ihm folgten die beiden Kaiserinnen, Kaiserin Eugenie im lichtgelben Kleide zur Rechten der Majestäten, die Kaiserin von Österreich war weiß gekleidet. Ihre Majestäten die Kaiserin Eugenie im Civilkleide, Kaiser Franz Joseph in der Oberstenumform Albrechtsstein's Jäger regiments. Die Majestäten saßen sehr wohl und heiter aus, die Kaiserinnen erwiderten die Gratulationen des Publikums mit der liebenswürdigen Huld und Gnade. Ihre Majestäten der Reichskanzler Freiherr v. Beust und Ministerpräsident Graf Andrássy fuhren in demselben Wagen. Vor 8 Uhr war die Lustfahrt beendet, die den fremden Majestäten die unvergleichlichen Eindrücke einer Wiederkehr des Salzburger Gebirges, eines der größten und heiligsten Landesfabeln, hinterlassen haben wird. — Die Festvorstellung im kleinen Theater des Wielislaw vereinigte ein überaus glänzendes und zahlreiches Publikum. Trotz des ungemeinen Andrangs zu Karten hatte man den richtigen Tact,

Aus dem Briefe eines Deutschen von Genzano im Albanergebirge.

— 12. August 1867.

Seit 8 Tagen sind wir vollständig interniert. Ein Gordon ist um das Städtchen gezogen, Niemand wird hereingeschafft, man kann nicht spazieren gehen: kurz die Vergnügungen der Billeggiatur sind gründlich verichtet. Ursache dieser Maßregelung war der Ausbruch der Cholera in Albano, die allerdings in diesem Städtchen fungirbar geblieben zu haben scheint. Bei der Leichtgläubigkeit und beweglichen Phantasie der Italiener, bei der Indolenz der Regierung, welche die Sacher gehen ließ und die Versprechen derselben in den Zeitungen verbündet, wissen wir, trotzdem daß behauptete 8 Tage verstrichen sind, immer noch nichts Neues, abgesehen von den Consequenzen der Ereignisse, wie sie in Genzano hervortreten.

Mittwoch, 17. August, jagten einige Reiter aus Kriegs durch die Straßen von Genzano und verlädteten mit lauter Stimme, daß in Albano die Cholera ausgebrochen, daß in einer Nacht zu 100 Todesfällen vorgekommen: es sei an der Zeit, Sicherheitsmaßregeln zu treffen, sei es auch gegen den Willen der Regierung. Sofort brach ein Sturm in Genzano los. Die Straßen füllten sich mit Bewohnerinnen. Ein Haufe drängte zum Municipium und verlangte sofort Absperzung des Ortes. Das Municipium, bestehend aus alten englischen Leuten, welche um zum Heute zu gelangen, nur der Anforderung streng-clericaler Besinnung entsprechen müssen, erklärte sich für incompetent und wies die Leute an die Regierungsbürokratie, den Gouverneur (Landrat). Dieser ließ die Thäter seitens Daniels verarrestieren und rief die wenigen im Orte befindlichen Corabiniers zu seiner Verhandlung herbei. Danach wurde in tumultuarischer Weise von

die frappanten Namen namentlich mit Schimpfen nicht allein sehr zu überfüllen, die Zugänge waren bequem und die Ordnung wurde außerordentlich aufrecht erhalten. Die Logen waren sämlich in Sigaretten umgewandelt, die von der höchsten Aristokratie eingenommen wurden. Die hochgestellten Civilpersonen waren sämlich ohne Uniform in einfachen schwarzen Frack und weißer Binden, die Damen in glänzender Abendkleidung erschienen. Bis nach 8 Uhr trofen Ihre Majestäten die beiden Kaiser ein, von den rauschenden Klängen des „Parsu pour la Syrie“ begleitet, welche das gesamte Publikum sehr anhören. Sr. Majestät der Kaiser in der Jägeroberstenuniform nahm den Platz vor links ein, der Kaiserin Eugenie, Kaiser Franz Joseph, der Erzherzog Ludwig, Fürst Hohenlohe, Fürst v. Beust, Fürstin Schwarzenberg und Fürstin Lobkowitz. Am zweiten: Kaiserin Elisabeth, Kaiser Napoleon, Herzog v. Gramont, Graf Andrássy, Graf Königsegg, Prinzessin Thuringen. Beide Kaiserin Eugenie die Damen, der Kaiser von Österreich dem Kaiser Napoleon die Herren vor. Die Conversation war sehr labhaft. An den Blumen der Alleen waren Drähte, an welchen sich in ungeheurem Zahl weiße rothe Lampen befanden. Die Hirschfiguren der Stiege trugen vergoldete Gewebe, die wieder Rosetten in sich trugen. In dem durch zwei Stockwerke reichenden Saale concertierte auf einer Bühne die Regimentskapelle von König von Hannover-Zienerie. Das Programm der Musikkapelle war folgendes: Ouverture zu „Alta“ von Doppler; Wiener Tambourwalzer von Johann Strauss; Wiener Walzer aus „Trojaner“ von Heribert; „Wildfeuer“, Polka française von Joseph Strauss; Revue de Lion, Caprice héroïque von Rosetti; „Vater Leben“, Quadrille von Wiedemann; Polonaise aus der Oper „Faust“ von Gounod; Farewell, Polka (Schall) von Joseph Strauss. Um 10 Uhr war die Sollee zu Ende.

Salzburg, 21. August. (D. Bl.) In den Vormittagsstunden besuchten Ihre Majestäten die beiden Kaiserinnen die Kirche bei St. Peter. Nachmittags fuhr Kaiser Napoleon, von dem ihm zugehörigen Ordonnanzoffizier, Artilleriehauptmann Fürst Lobkowitz begleitet, zu einer halbstündigen Besichtigung des alten Museums. Die Minister fehlten beim heutigen Diner wegen Arbeitsbeschäftigung, nach dem Diner sang die Fahrt nach Hellbrunn in 14 Tagen statt. Die Kaiserin Eugenie trug eine Blusette und ein langes graues Kleidchen, Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth war weiß gekleidet. Herzog Gramont fuhr mit dem Prinzen Eugen, Erzherzog Ludwig mit dem Grafen von Bayern, der Kaiser von Sachsen mit Andrássy. Rufe: Viva l'Impératrice, viva l'Emperore, viva! In Hellbrunn trugen Schleifträger die Damen zum Monatschloß. Wegen des Geburtstages des Kronprinzen Rudolph wurde heute die Grausame Leinwand in unserm Meister verschönert usw.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon erwähnt heraus in deutscher Sprache, es freue ihn der freundliche Empfang; er sei hierher gekommen, um dem Kaiser über den schwerlichen Verlust sein Beileid auszudrücken. Es sieht schön hier, und er hoffe, es werde nicht das letzte Mal sein, daß er hierher kommt. Es habe ihm viele Vergnügen gemacht, wieder einmal nach langer Zeit ein deutsches Theater zu sehen. Es wurde sehr gut gespielt. „Wo war“, so bellte er schlag Napoleon, „stehen in Deutschland, es ist aber schon lange her, und ich habe viel von der deutschen Sprache verstanden.“ Das Abend, welches Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie überreicht wurde, enthielt 40 Ansichten von Salzburg von Baldi, und ist ebenso reich als geschmackvoll ausgestattet. Die Decke sind von rotem Samt mit goldenen und silbernen Arabesken. Die Vorderseite trägt ein goldenes R., die Initiale des Namenszuges Ihrer Majestät, unter einer goldenen Krone, und ist von etwa 100 Knopfchen gestickt, die Rückseite weist das Salzburger Stadtwappen auf. Das Ganze ruht auf einem rothen Kissen zwischen einem Krane von Alpenrosen und von Edelweiss. Bürgermeister v. Wiertz sagte bei der Überreichung deselben: „Ayez la grâce V. M. de permettre à la Bourgeoisie de Salzburg de poser à vos pieds ces souvenirs de la ville de Salzburg et de ses environs.“ (Geruhens G. M. der Bürgerchaft von Salzburg zu gefallen, diese Erinnerungen an die Stadt Salzburg und deren Umgebungen Ihnen zu führen zu legen.) Ihre Majestät der Kaiserin Eugenie erwähnt huldvoll lächelnd: „Ah! oest charmant! Ce sont des beaux et montagneux.“ (Das ist reich! Dies sind Gebirgsblumen. Es ist ein schönes Land und ich hoffe, es noch einmal wieder

durchzufahren. Auch läßt man heute und zuhört wieder durch Genzano posieren, doch werden sie durchzuhören und von Bewohnerinnen begleitet. Unbegreiflich ist, daß die Regierung sich in keiner Weise um alle diese Vorzüglichkeiten kümmert.

Als Grinde der in Albano so heftig austretenden Stiche bezeichnet man den Umstand, daß man bei den ersten Cholerafällen die Errichtung nach italienischer Sitte über die Straße warf und die Leichen in den Kirchen beisetzte. Auch soll beim späteren Befliegen einer Wasserleitung faulend Wasser einer Elsterne in jene gefüllt worden sein. Genzano ist allerdings bis jetzt vollständig frei geblieben, was nicht nicht dem Gordon, sondern der hohen Lage des Ortes und seinem guten Wasser zu verdanken ist.

† Am 22. August ist in Leipzig der Kunst- und Buchhändler Rudolph Weigel im Alter von 63 Jahren verstorben. Er erzielte 1831 in Leipzig sein Kunstschatz verdeckt mit einem Auctionenstitut; der Kaufzettel über sein Kunstmästerei erschien seit 1834 in jährlichen Abdruckungen. Auch durch verschiedene größere Publicationen, wie durch seine Holzschnitte berühmter Künstler, Leipzig 1851 u. s. w., ist Weigel der Kunstschatz vornehmlich geworden.

\* Weitere Berichte Schiller's waren übergegangene Nachricht der „Östlichen Landeszeitung“, daß unter Großherzog die Industrieausstellung befanden und in Paris mit dem Kaiser von Österreich zusammenstossen werde, beruht auf einem Irrthum. Wenigstens weiß man hier in den bestens informierten Kreisen von einem derartigen Vorhaben nichts.

zu leben.) — Heute Abend 8 Uhr erfolgt der Aufzug nach Klechein, wo der Thee bei Sr. Königlich. Hoch. dem durchlauchtigsten Erzherzog Ludwig Victor genommen wird.

Das heutige Gartenfest bei dem Erzherzog Ludwig Victor in Klechein ist glänzend verlaufen. Die Kaiserin Elisabeth machte als Haushfrau die Haushaltung. Erzherzog Ludwig Victor empfing in Oberstenumform die Kaiserin Eugenie und Kaiser Franz Joseph. Sie saßen im geschlossenen Wagen. Der Park war ganz abgeschlossen; bei dem Gouter fand Tafelmusik statt, dann Beleuchtung. Alles erschien in größter Gala.

Erzherzog Ludwig Victor erhielt in Klechein von Napoleon das Grosskreuz der Ehrenlegion. Dem Gartenfest wohnten 130 Personen (unter diesen auch der Finanzminister v. Beck) bei. Im großen Saale wurde Thee genommen an vier Tischen; am ersten saßen Kaiserin Eugenie, Kaiser Franz Joseph, der Erzherzog Ludwig Victor, Fürst Hohenlohe, Fürst v. Beust, Fürstin Schwarzenberg und Fürstin Lobkowitz. Am zweiten:

Kaiserin Elisabeth, Kaiser Napoleon, Herzog v. Gramont, Graf Andrássy, Graf Königsegg, Prinzessin Thuringen. Beide Kaiserin Eugenie stellte die Kaiserin Elisabeth der Kaiserin Eugenie die Damen, der Kaiser von Österreich dem Kaiser Napoleon die Herren vor. Die Conversation war sehr labhaft. An den Blumen der Alleen waren Drähte, an welchen sich in ungeheurem Zahl weiße rothe Lampen befanden. Die Hirschfiguren der Stiege trugen vergoldete Gewebe, die wieder Rosetten in sich trugen. In dem durch zwei Stockwerke reichenden Saale concertierte auf einer Bühne die Regimentskapelle von König von Hannover-Zienerie. Das Programm der Musikkapelle war folgendes: Ouverture zu „Alta“ von Doppler; Wiener Tambourwalzer von Johann Strauss; Revue de Lion, Caprice héroïque von Rosetti; „Vater Leben“, Quadrille von Wiedemann; Polonaise aus der Oper „Faust“ von Gounod; Farewell, Polka (Schall) von Joseph Strauss. Um 10 Uhr war die Sollee zu Ende.

Salzburg, 21. August. (D. Bl.) In den Vormittagsstunden besuchten Ihre Majestäten die beiden Kaiserinnen die Kirche bei St. Peter. Nachmittags fuhr Kaiser Napoleon, von dem ihm zugehörigen Ordonnanzoffizier, Artilleriehauptmann Fürst Lobkowitz begleitet, zu einer halbstündigen Besichtigung des alten Museums. Die Minister fehlten beim heutigen Diner wegen Arbeitsbeschäftigung, nach dem Diner sang die Fahrt nach Hellbrunn in 14 Tagen statt. Die Kaiserin Eugenie trug eine Blusette und ein langes graues Kleidchen, Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth war weiß gekleidet. Herzog Gramont fuhr mit dem Prinzen Eugen, Erzherzog Ludwig mit dem Grafen von Bayern, der Kaiser von Sachsen mit Andrássy. Rufe: Viva l'Impératrice, viva l'Emperore, viva! Das Stadtmuseum wurde nach 10 Uhr abgezogen. Der Aufenthalt im Jagdschloß Hellbrunn dauerte drei Viertelstunden. Die allerhöchsten Herrschaften, welchen sich auch der ingeniöse Herzog Karl Theodor in Bayern anschloß, besichtigen den Park und gewöhnen, die Wasserfälle spielen zu lassen. In der Suite der Majestäten befanden sich unter Anderen auch Baron v. Beust und der Herzog von Gramont. Beim Dogen der Theaterszene, welche auf 9 Uhr festgesetzt war und welche eine Aufführung von Edward Maurins Schauspiel „Galantine“ brachte, erschien ein Hofsousier mit der Meldung: Ihre Majestäten könnten wegen Erkrankung nicht erscheinen. Bei Bekanntwerden dieser Nachricht gab sich im Publikum die größte Niedergeschlagenheit. Nach dem ersten Akt schliefen entfernt sich Großherzog von Sachsen, Beust und Taaffe. Das Stadtmuseum wurde nach 10 Uhr abgezogen. Morgen findet keine Theaterszene statt.

Nach der Freitag fahrt 8 Uhr erfolgenden Abreise der französischen Majestäten reist Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth nach Brixen zum Besuch ihrer ältesten Schwester Gräfin v. Traut, während Se. Majestät der Kaiser nach Mailand geht.

\* München, 22. August. (Tel.) Mit die „Autographen-Correspondenz“ vernimmt, wird Julius Gräbel vom 1. October d. J. ab in München eine neue Zeitung unter dem Titel „Sachsen-deutsche Presse“ herausgeben.

Darmstadt, 21. August. (Tel. J.) Die in zahlreiche Blätter übergegangene Nachricht der „Östlichen Landeszeitung“, daß unter Großherzog die Industrieausstellung befanden und in Paris mit dem Kaiser von Österreich zusammenstossen werde, beruht auf einem Irrthum. Wenigstens weiß man hier in den bestens informierten Kreisen von einem derartigen Vorhaben nichts.

Die Kaiserin Eugenie erwähnt in Albano so heftig austretenden Stiche bezeichnet man den Umstand, daß man bei den ersten Cholerafällen die Errichtung nach italienischer Sitte über die Straße warf und die Leichen in den Kirchen beisetzte. Auch soll beim späteren Befliegen einer Wasserleitung faulend Wasser einer Elsterne in jene gefüllt worden sein. Genzano ist allerdings bis jetzt vollständig frei geblieben, was nicht nicht dem Gordon, sondern der hohen Lage des Ortes und seinem guten Wasser zu verdanken ist.

† Am 22. August ist in Leipzig der Kunst- und Buchhändler Rudolph Weigel im Alter von 63 Jahren verstorben. Er erzielte 1831 in Leipzig sein Kunstschatz verdeckt mit einem Auctionenstitut; der Kaufzettel über sein Kunstmästerei erschien seit 1834 in jährlichen Abdruckungen. Auch durch verschiedene größere Publicationen, wie durch seine Holzschnitte berühmter Künstler, Leipzig 1851 u. s. w., ist Weigel der Kunstschatz vornehmlich geworden.

**Paris.** 21. August. Die „France“ berichtet, der Kaiser und die Kaiserin würden am 23. Morgen Salzburg verlassen und am Sonnabend Abend in Paris eintreffen. Sie würden auf dem Wege in Châlons anhalten und den kaiserlichen Prinzen, welcher sich im Lager befindet, abholen. Der Kaiser wird nächsten Montag um 4 Uhr Nachmittags in Paris ankommen. Der Minister des Handels, des Ackerbaus und der öffentlichen Arbeiten, Herr Forede de la Rosquette, wird den Kaiser dahin begleiten.

(E. S.) Alexander Dumas' Vater hat in der „Société“ eines Tenders: Roman: „La torture prussienne à Prussoff“, begonnen, und die Einleitung, welche unter den Linden von Berlin ahspricht, sieht sofort zu erkennen, daß Alexander Dumas' Vater die Fabrik sehr hart antritt und beschuldigt. — Die Regierung hat jedoch einer französisch-englischen Gesellschaft die Koncession zur Errichtung eines Submarin-Kabels erteilt, das West mit den leichten französischen U-Boots an der kanadischen Küste, St. Pierre-Miquelon, verbinden soll. Der Druck wird von diesem Punkte aus zunächst nach New-York an der Küste von Englisch-Neufundland vorbei geführt werden und so die nordamerikanischen Provinzen Maine, Massachusetts, New-Hampshire und Connecticut entlang über den Ocean nach West gehen. Auf eine direkte Verbindung letzterer Stadt mit New-York glaubte man, praktischer Gedanken wegen, verzögert zu müssen. Der „Great Eastern“ ist bereits für das Unternehmen gemacht, so daß die Verstärkungsarbeiten im Mai nächsten Jahres ihren Anfang nehmen und höchstens bis Juli zu Ende geführt werden können.

**Genf.** 21. August. (W. H.) Die Regierung der Republik San-Martin dementiert die Gerüchte, wonach auf ihrem Territorium Versammlungen der älteren der Aktionspartei stattgefunden hätten, um demnächst eine Erhebung im Kirchenstaat hervorzurufen.

**London.** 21. August. Der König der Hellenen hat sich heute in Dover an Bord des Dampfers „Maid of Kent“ nach Ostende eingeschifft. — Das Schiff „Fortuna“ ist auf der Reise von Hamburg untergegangen, die Mannschaft jedoch glücklich in Bückingen gelandet.

**S. Petersburg.** 21. August. (Tel.) Aus Dresden wird hierher berichtet: Vor der Ankunft des zum Gouverneur von Turkestan ernannten Generals Kaufmann kann der Abschluß von Friedensverträgen mit den mitteleuropäischen Khanaten nicht stattfinden. An der russisch-kirgisischen Grenze sollen neuerdings wieder Friedensgespräche aufgenommen werden. Allein am Lohn haben die Arbeiter 2,962,000 Dollars dabei verloren.

**Konstantinopol.** 21. August. (W. H.) Der Vicekönig von Ägypten wird einen ganzen Monat hier bleiben. — Das Journal „Le Turcique“ meldet: Der Sultan habe den Kaiser von Österreich nach Konstantinopol eingeladen.

(R. Fr. Fr.) Das lebhafte österreichische Galeerboot überbrachte aus Kandia die Nachricht von der Einnahme von Omalos. Der griechische Freibeuter „Union“ war nicht im Stande, seine Ladung in Kandia an das Land zu legen, da die freiwilligen, welche sich gewaltsam einfangen wollten, ihn davon verhinderten. Achtzig Mann freiwilligen gelang es, sich einzuhauen und die „Union“ zu stürzen, sie nach Syra zu bringen. Die Kandioten wollen keine griechischen Freiwilligen mehr wegen der von ihnen verübten Grausamkeiten und Räuberien. Die hellenische Regierung selbst schaut sich,

neues Freiwillige abgeben zu lassen, nachdem die nach Kandia bestimmten Freiwilligen von Maleis Syra zu plündern auf dem Punkte gehanden. Oberst Verpusch ist von Kandia zurückgekehrt; Umbroski hat seinem Bruder geschrieben, daß er bis Ende des Monats zurückkehrt sein werde; Koroneos kündigt die gleiche Wirkung an, und beide erklären, daß sie von den Kanonenblöcken von überall verjagt werden und daß sie sich unmöglich länger halten können. Die nach Griechenland transportierten Frauen erklären die angeblich von den Türken verübten Gewalt auf Kandia auf erichtet.

**Rostschau.** 20. August. Die „W. Abz.“ erhält über die fast gescheiterte Freiheit, welche unter den Linden von Berlin ahspricht, folgende telegraphische Mitteilungen: Die bisher verdeckte wollte heute zur Bezeichnung von zwei Verbrechern auf dem Passauer-Gärtnerpflaster „Germania“ schreien. Sie rekrutierte hierfür die Absturz eines L. C. Consularbeamten, um durch denselben die Nationalität dieser Verbrecher zu konstatieren. Bei der vorgenommenen Verhaftung drückte einer dieser Leute seinen Revolver auf den Beamten ab, ohne jedoch zu tragen. Hierauf bedrohten beide Verbrecher die Beamten und Gendarmen mit Revolvern und Handschüssen, flüchteten in den Schafställen, verbündeten sich dabei und drohten jedem Nachenden zu erschießen. Da sich herausgestellt hatte, daß beide fürliche Unterthanen seien, so wurde nach einer Beratung mit dem Generalgouverneur und dem Capitain das Schiff von den Passagieren geräumt und der Gendarmerie der Besitz erobert, die Verbrecher zu ergreifen. Bei dem entstandenen Handgemenge blieb einer der beiden tot, der andere wurde schwer verwundet; von den Gendarmen wurden drei gleichfalls verwundet. Die „Germania“ setzte hierauf die Fahrt weiter fort.

**Reutlingen.** 7. August. Die „New-York Tribune“ verlädt in dem nächsten Ausgabe über die Staatsverschuldung eine erhebliche Reduktion, verglichen mit den Ergebnissen des vorigen Monats. Seit dem 31. Mai sind mehr als 40 Millionen Dollars an Zinsen aus dem Schatz geschlossen, 20 Mill. davon in Münze. Die Abnahme für den Monat Juli erklärt sich hauptsächlich durch bedeutende Beläge an Aceite und Eisenkonzentraten, die eben eingegangen waren. Bis zum 1. November sind die zu entrichtenden Sätze verhältnismäßig gering, dann aber sind 24 Millionen Dollars für die 5 bis 20 Bonds fällig. — Die große Arbeitslosigkeit der Eisenbahner in Pittsburg in Pennsylvania ist endlich durch einen Compromiß erledigt worden und die Werke haben wieder aufgenommen. Allein am Lohn haben die Arbeiter 2,962,000 Dollars dabei verloren.

**Dresden.** 23. August. — Das lebhafte österreichische Galeerboot überbrachte aus Kandia die Nachricht von der Einnahme von Omalos. Der griechische Freibeuter „Union“ war nicht im Stande, seine Ladung in Kandia an das Land zu legen, da die freiwilligen, welche sich gewaltsam einfangen wollten, ihn davon verhinderten. Achtzig Mann freiwilligen gelang es, sich einzuhauen und die „Union“ zu stürzen, sie nach Syra zu bringen. Die Kandioten wollen keine griechischen Freiwilligen mehr wegen der von ihnen verübten Grausamkeiten und Räuberien. Die hellenische Regierung selbst schaut sich,

vom 23. August.

— Ihre Majestät die Königin Amalie Auguste haben für die armen Abgebrannten in Johanngeorgenstadt 400 Thlr. Ihre Majestät die Königin in Marie ebenfalls 400 Thlr. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin 60 Thlr. und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Amalie 200 Thlr. an unsre Expedition überreichen zu lassen geruht, welche Spenden von uns auch bereits ihrer Bestimmung zugeführt worden sind.

— Die Liebesgaben für das unglückliche Johanna georgenstadt liegen, wie wir mit Freuden berichten,

von allen Seiten aus Reichlichste (vgl. umsteckend die Zeitung), namentlich geben uns fortwährend auch zahlreiche Palet mit Kleidungsstücken, Wäsche &c. zu, die den armen Abgebrannten sehr willkommen sein werden. Da es in unsrer Expedition an Raum und Arbeitskräften für so umfangreiche Verpflegungen fehlt, so haben wir für dieselbe die Vermittelung des Gesetzlichen Verpflegungsbureau in Auftrag nehmen müssen.

— In Betreff der auf den 31. laufenden Monats anberaumten Wahl zum Reichstag sind für die beiden Wahlkreise hiesiger Neßlungsstädt durch Verordnung des I. Ministeriums des Innern vom 17. lauf. bis. die früheren königlichen Wahlcommissare und zwar für den IV. Wahlkreis (Dresden rechts Elbseite) Herr Regierungsrat Kreisdirektoriumsmitglied Königstein, für den V. Wahlkreis (Dresden links Elbseite) Herr Oberbürgermeister Postbeamter wieder ernannt worden. Die Abgabe der Stimmbüchlein soll an jedem Tag in konstituierlichen Begleiten in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr stattfinden. Das heute veröffentlichte Wahltabelle proklamirt, unter öffentlicher Adressattheit Wahllokalen für beide Wahlkreise, gewogene Funktionäre und Wahllokale:

**V. Wahlkreis (Dresden links Elbseite):**

I. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Gottschalk, Stellvertreter Stadtkämmerer Advoat Kubig (Altstädtler Rathaus 1. Etage);

II. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Welz, Stellvertreter Stadtkämmerer Advoat Käppel (Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße 4);

III. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Herrmann, Stellvertreter Advoat Röller (Saal des Schulguts, große Siegelgasse 31);

IV. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Kirschner, Stellvertreter Postbeamter Schaffarth (Saal der 1. Bürgerschule, Johanniskirche 19);

V. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Besche, Stellvertreter Stadtkämmerer Greiß (Walpurgisstraße 17 part);

VI. Bezirk: Wahldeputat Ratheseführer Klemm, Stellvertreter Stadtkämmerer Director Riech (Direktionssaal des böhmischen Bahnhofes);

VII. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Stöbel, Stellvertreter Advoat Redakteur Mor. Lehmann (Saal der Konvention, am See 35);

VIII. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Handelskammerpräsident Nölle, Stellvertreter Stadtverordnetenrat Hartmann (Saal des Centralhauses);

X. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Becker, Stellvertreter Stadtbezirksvorsteher Böhl (Saal im Brabantshof);

**IV. Wahlkreis (rechts Elbseite):**

I. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Walther, Stellvertreter Stadtkämmerer Alt (Saal des Körnergartens);

II. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Schmidt, Stellvertreter Fabrikdirektor Greymach (Saal in Geißlers Restauration, Scheunenhöfe 22);

III. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Böhrer, Stellvertreter Stadtkämmerer Böhrer (Saal des Coloseums);

IV. Bezirk: Wahldeputat Stadtrath Unruh, Stellvertreter Betriebsdirektor Reichelt (Saal des Linde'schen Hauses).

\* Ein 48jähriger Knabe fiel gestern Mittag in das immerhin 1% tiefe Wasser im Bassin am Bayreuther Platz, alswo er mit zwei Freunden schwamm und dabei ertrank.

die Brüderung des Bedenk erklärten hatte. Ein Signal durch das Schreien der beiden andern Knaben herbeigerufen, zog den Bergungskräfte sofort wieder heran, und soll, wie man heute erfahren, dieselbe beiden Schwestern weiter davongetragen haben.

— Erinneret durch den ihres bei ihrem Häuschen gewordenen Brüder haben sich die Brüder Daventry und Herr Hay entschlossen, bei ihrer Durchreise von Chemnitz nach Wien hier noch 3 Vorstellungen mit dem Wundertheater zu geben (vgl. die Inserate).

### Provinzialnachrichten.

**Leipzig.** 22. August. In der Nacht vom 17. b. auf der Berlin-anhaltischen Verbindungsbahn drei Weichen durch Abbrechen der Tafeln und Stangen zerstört sowie aus zwei Telegraphenstangen auf der Seite geworfen und mit zwei gleichfalls abgebrochenen Grabensteinen in die Partie geworfen worden.

**Chemnitz.** 22. August. (Ch. Tgl.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde unter 8 Bewerbern zur 4 bestellten Stadtrathsstelle Dr. Polizeiinspektor Polzat von 42 mit 25 Stimmen gewählt, während 14 Stimmen auf Herrn Rathsschreiber Krey und 4 auf Herrn Rechtskandidat v. Stern gingen.

**Δ Swidn.** 22. August. Während nach der gefährlichen Blitzeinwirkung bei dem Brand von Johanngeorgenstadt vier Personen um's Leben gekommen sein sollten, wird in einem heute bei der Kreisdirektion hier eingegangenen Berichterstattung die Zahl der verbrannten Personen leider auf 8 angegeben, darunter 2 Schulkinder in dem Alter von 4 und 12 Jahren.

Die Erwachsenen sind: Hermine Weidert 39 Jahre, Auguste Arnold 38 Jahr, Auguste Höhmann 51 Jahr, Sophie Burkhardt 60 Jahr, Anton Kief 25 Jahr und August Eggerland 64 Jahr. 11 Personen befinden sich infolge der erlittenen Brandwunden und Verletzungen in Behandlung. Mit dem Bau von Baracken wird zwar groß, aber immer noch nicht hinreichend sein.

Das Johanngeorgenstadt wird den „Ch. R.“ berichten: Der Brand entstand, wie schon gemeldet, in dem Hause des Tischlers Ed. Schäfer, welcher selbst glücklich eingezogen worden ist; es hat sich aber herausgestellt, daß auf diesen Heuboden sich das frische Heu und Grünvieh selbst entzündet hat, und der Benannte ist daher bereits wieder auf freiem Fuß gestellt worden.

\* **Waldenburg.** 21. August. Unsre Gegend ist heute Nachmittag 5 Uhr von einem starken Hagelwetter schwer betroffen worden. Die zu dem Rittergute Neuse gedrängte Siegelscheune wurde dabei vom Sturme umgeworfen, und von 5 darin sich aufhaltenden Personen ist eine bedeutend beschädigt worden, während die anderen nur leichte Verletzungen davon getragen haben.

\* **Glauchau.** 22. August. Aus Waldenburg ist die Nachricht eingegangen, daß gestern während eines starken Hagelwetters ein vierplanniger hölzerner Wagen, in welchem Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin nach Waldenburg zu fahren bestimmt war, in der Gegend von Glauchau in Brand gesetzt wurde. Die Pferde waren, vor Eindringen von den infolge des Unwetters schwugmordeten Pferden umgeworfen und in Stücke gerissen worden. Die Jäger sind unter den Wagen geblieben und gerieten unter den Wagen. Die Frau Fürstin selbst ist zwar unbeschädigt davon gekommen, dagegen hat deren Schwester eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe erlitten.

**Lombardische Bons Coupons, Oesterreichisch-Französische Prioritäten-Coupons per 1. September**

Wie ich bereit bin jetzt ab zu kaufen Compte ein.

**Ludwig Philippson,**  
Galleriestraße Nr. 18.

**Liqueur Benedictiner-Mönche**  
der Abtei von Fécamp,  
bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen  
**BENEDICTINE**

Dieser vorzügliche Liqueur ist antiseptisch und verdunstungsfähig. Die blauwirksamen Balsame, aus welchen er zusammengebracht ist, machen ihn zu einem der besten Universalmittel gegen Epidemien.

**A. LEGRAND et C°, zu Fécamp (Seine-Maritime),**  
Haus in Paris, 19, rue Vivienne.  
Ja haben in allen guten Händen Frankreich und des Auslandes.

**Dresden:** bei Gebr. Hansch, Weingäßchen.

**Bur Jagdsaison**  
empfiehlt ein aufz. Vollständig offeriert Lager in Jagdgewehren zu verschiedenen Systemen, ferner Lesaubeaux-Lademaschinen, Pulverflaschen, Pulvermagazine, Trinkflaschen, Jagd- & Cartouchetaschen u. s. m. zu billigen Preisen.

**das Waffenlager von E. Brocks,**  
Schriftr. Nr. 20 i. Siege.

N.B. Sämtliche Gewehre sind solid gebaut und eingehoben.

**BEDEKER's REISEHANDBÜCHER.**

**Belgien und Holland,** mit 2 Karten und 14 Plänen, 9. Aufl. 1865, 1 Thlr. 20 Sgr.

**Deutschland, nebst Thilen der angrenzenden Länder bis Strassburg, Luxemburg, Kopenaken, Krakow, Lemberg, Oden-Pesth, Polen, Flama.** Mit 30 Karten und 36 Stadtplänen, 12. Aufl. 1867, 3 Thlr.

**Europa einzig,** zahlr. odiger Gesellschaft von 14. Juli er. Ihnen wir.

die nicht abgestempelten Dividendenbriefe pro 1866 mit Rubel 5 per Stück, die Dividendenbriefe von Genf-Schweiz pro 1866 mit Rubel 2 per Stück, die im Jahre 1866 ausgelösten Aktien mit Rubel 100 per Stück, zusammen bis 31. August er. verlastigt in den Vermögensbüchern ein.

Den Coupon ist ein artigmetisch geordnetes Kämmer-Bergholz zu befreien, zu welchem Schmett und zu haben sind.

Meistens machen wir höchstens darauf aufmerksam, daß bis zum 31. August er. die Tafeln und Kupferblätter ausgestellt werden.

Werlos sind andere Staatsanleihen - Börsen, als: Gräfberger 15. Aufl. 2.,

1867. 10 Thlr. 2. Aufl. 1866. 10 Thlr. 20 Sgr.

Gräfberger 15. Aufl. 1867. 10 Thlr. 20 Sgr.

Gräfberger 15. Au

